

## Visitationsbericht Ev.-Luth. Kirchgemeinde Wittgensdorf, Mai 2004

Einleitung – Umfeld der Kirchgemeinde .....	2
1. Gottesdienstliches Leben .....	3
1.1. Gottesdienstzeiten .....	3
1.2. Besuch .....	3
1.3. Heiliges Abendmahl .....	3
1.4. Kasualgottesdienste .....	3
1.5. Kirchenmusik .....	4
1.6. Verkündigungsspiele .....	5
1.7. besondere Gottesdienstformen .....	5
1.8. liturgische Praxis .....	6
2. Gemeindeveranstaltungen .....	7
2.1. Bibelstunden .....	7
2.2. Bibelwoche .....	7
2.3. Seminare .....	7
2.4. Evangelisationen .....	7
2.5. Junge Gemeinde .....	7
2.6. Männerabend .....	8
2.7. Frauenarbeit .....	8
2.8. Seniorenkreis .....	8
2.9. Gebetsarbeit .....	9
2.10. Hauskreise .....	9
2.11. Rüstzeiten .....	9
3. Unterweisung .....	10
3.1. Kinderkreise .....	10
3.2. Kindernachmittag (Christenlehre) .....	11
3.3. Konfirmanden .....	12
3.4. Religionsunterricht .....	12
4. Seelsorge .....	12
5. Innerer Zustand der Gemeinde .....	13
5.1. geistliches Leben .....	13
5.2. Landeskirchliche Gemeinschaft .....	13
5.3. neue Formen der Gemeindegemeinschaft .....	13
5.4. ehrenamtliche Mitarbeit .....	14
6. Ökumene, Weltmission, Diasporaarbeit .....	17
7. Diakonie .....	17
8. Kirchliche Mitarbeiter .....	17
9. Äußere Verhältnisse der Gemeinde .....	18
9.1. Bauaktivitäten – Gebäude .....	18
9.2. Finanzsituation .....	19
9.3. Kirchgemeindeverwaltung .....	19
9.4. statistische Angaben .....	19
10. Besondere Aktivitäten der Gemeinde .....	20
11. Zusammenarbeit mit anderen Kirchgemeinden .....	20
12. Arbeit der Kirchenvorstandes .....	20
Anhang .....	25
A1. Konzept Kinderkirche .....	25
A2. Konzept GO♥X .....	27
A3. Ergebnisse 1. Konzeptionstag November 2000 .....	29
A4. Ergebnisse 4. Konzeptionstag Januar 2004 .....	30

### **Einleitung – Umfeld der Kirchgemeinde**

Am nordöstlichen Rand von Chemnitz liegt der seit dem 19. Jahrhundert stark industriell geprägte Ort Wittgensdorf. Wittgensdorf ist ein typisches sächsisches Straßendorf mit einer beachtlichen Ausdehnung von über 7 Kilometern. Im Ort befinden sich neben vielen industriellen Bauten auch eine größere Anzahl von Bauerngehöften (ca. 35 Güter), die jedoch zum größten Teil nicht mehr bewirtschaftet werden.

Seit der politischen Wende 1990 ist ein Großteil der industriellen Arbeitsplätze, vor allem in der Textilindustrie und im mechanischen Gerätebau verloren gegangen.

Derzeit größter Arbeitgeber am Ort ist die Graugießerei Flender. Die Landwirtschaft in Wittgensdorf wird im Wesentlichen von der recht großen Agrargenossenschaft Wirtschaftshof Sachsenland bestimmt. Weiterhin gibt es eine erhebliche Anzahl von Handwerksbetrieben sowie etliche Kleingewerbeansiedlungen.

Die Randgemeinden von Großstädten werden allgemein infolge des starken Zuzuges von Bauwilligen bzw. jungen Familien oft als „Speckgürtel“ bezeichnet.

Wittgensdorf hat in den '90 Jahren im Gegensatz zu anderen Randgemeinden von Chemnitz nicht von einer größeren Zuzugswelle profitiert. Infolge von Planungsfehlern und der Alleinbindung an einen Nürnberger Bauträger ist das mit Abstand größte Wohnbaugebiet im Umland von Chemnitz in der Vergangenheit nicht wie erhofft angenommen worden.

Seit ca. 2 Jahren wird jedoch das nun zur individuellen Bebauung freigegebene Bauland von über 20 Hektar ausgesprochen rege nachgefragt. Eine direkte positive Auswirkung auf unsere Kirchgemeinde ist bereits spürbar.

Politisch und soziologisch ist unsere Kirchgemeinde gut durchmischt. Dies zeigt sich z.B. darin, dass im Ortschaftsrat von Wittgensdorf sowie im Stadtrat von Chemnitz etliche Kirchgemeindeglieder in unterschiedlichen Parteien großes Engagement in der Kommunalpolitik aufbringen. Die verschiedenen politischen Herkunft und Auffassungen haben jedoch in der Vergangenheit das brüderliche Miteinander in der Gemeinde kaum negativ beeinflusst.

Ebenso vielfältig ist die soziale Herkunft, der Bildungshintergrund und der Berufsstand unserer Kirchgemeindeglieder. Vom handwerklich ausgebildeten Facharbeiter über Ingenieure und Ärzte bis hin zu freien Unternehmern ist eine Vielzahl unterschiedlichster Berufe in unserer Gemeinde vertreten. Trotz der nach wie vor landwirtschaftlichen Prägung unseres Ortes, sowie etlicher Arbeitsplätze im großen ortsansässigen Milchviehbetrieb, ist der Berufsstand der Bauern und Landwirte leider in unserer Gemeinde nicht aktiv und tritt auch sonst in unserer Kirche kaum in Erscheinung.

Obwohl in der Vergangenheit sehr viele Arbeitsplätze in Wittgensdorf weg gebrochen sind, ist der Anteil von Arbeitslosen in unserer Kirchgemeinde recht gering. Dies liegt nicht zuletzt daran, dass ein Großteil unserer Gemeinde arbeitstäglich in den Industriestandort Chemnitz pendelt.

Der Anteil der Studenten in der Gruppe der unter Dreißigjährigen ist außerordentlich hoch. Infolge der oft geringeren Berufschancen in der Chemnitzer Region haben wir in den letzten Jahren eine für uns sehr schmerzliche Fluktuation vieler junger Menschen, insbesondere auch sehr aktiver Mitarbeiter erlebt. Ebenso stellen wir auch mit einer gewissen Besorgnis fest, dass in der Vergangenheit die Gruppe der Jugendlichen mit Real- und insbesondere derjenigen mit Hauptschulabschluss spürbar abgenommen hat.

Erfreulich ist die Tatsache, dass viele Jugendliche aktiv am Gemeindleben teilnehmen, es mitgestalten und sich dabei in vielen Veranstaltungen auf erfrischende Weise in die Gesamtgemeinde einbringen.

Dankbar stellen wir auch fest, dass in den letzten zwei, drei Jahren die Zahl Mütter und Väter mit kleinen Kindern zugenommen hat. Dieser schöne Umstand ist nicht zuletzt in unseren Gottesdiensten spür- und hörbar. Diese Entwicklung freut uns jetzt umso mehr, da in den neunziger Jahren, ähnlich wie im gesamten Land, ein großes Kinderdefizit in unserer Kirchgemeinde und unseren Gottesdiensten geherrscht hat.

## **1. Gottesdienstliches Leben**

### **1.1. Gottesdienstzeiten**

Die Gottesdienste am Sonntag und an Feiertagen beginnen normalerweise 9:30Uhr.

Abendgottesdienste beginnen 19:30Uhr.

Es gibt besondere Gottesdienste (Karfreitag, Weihnachten, Jahreswechsel), die bereits am Nachmittag gefeiert werden.

Parallel zur vollen Länge des Gottesdienstes am Sonntagvormittag wird 14-tägig Kinderkirche im Kantorat angeboten.

Die Dauer eines normalen Gottesdienstes beträgt ca. 1 Stunde, bei besonderer Ausgestaltung oder bei Abendmahlsgottesdiensten mit vielen Gästen ca. 1,5 Stunden.

### **1.2. Besuch**

Normale Gottesdienste werden von 80-120 Personen besucht.

Weihnachten kommen zu 3 Christvespern insgesamt ca.: 800

2003 kamen ca. 8300 Gottesdienstbesucher.

### **1.3. Heiliges Abendmahl**

Normalerweise jeden Sonntag im Anschluss an den Gottesdienst mit folgenden Ausnahmen:

- Sonntag mit Kirchenkaffee (1mal im Monat)

- Familiengottesdienste (4mal im Jahr)

2003 waren es ca. 2030 Abendmahlsteilnehmer.

### **1.4. Kasualgottesdienste**

#### **Taufe und Konfirmation**

Taufen finden normalerweise im Sonntagsgottesdienst statt.

Bei Kindertaufen spricht Pf. Beyer mit der Tauffamilie in ihrer Wohnung über die Bedeutung und den Ablauf der Taufe.

Die Vorbereitung auf die Erwachsenentaufe geschieht im Konfirmandenunterricht, im Alphakurs oder in Einzelgesprächen.

Wir hatten **2003** 5 Erwachsenentaufen und 6 Kindertaufen sowie 4 Konfirmationen.

**2002** waren es 2 Erwachsenentaufen und 7 Kindertaufen, sowie 11 Konfirmationen.

Im Konfirmationsgottesdienst **2004** wurden 3 Jugendliche getauft und 6 konfirmiert.

#### **Trauungen**

Auch bei Trauungen und Gottesdiensten zur Eheschließung sind die vorbereitenden Gespräche selbstverständlich. Die Gottesdienste zur Eheschließung werden fast genauso wie Trauungen durchgeführt. Allerdings wird mit dem „nichtchristlichen“ bzw. nicht zur Kirche gehörenden Partner ausführlich besprochen, ob und ggf. wie er das Traugelöbnis sprechen will.

2003 hatten wir 3 Trauungen und 1 Gottesdienst zur Eheschließung. 2002 gab es nur 1 Trauung.

#### **Beerdigungen**

Die kirchlichen Bestattungsfeiern auf unserem Friedhof werden vom Pfarrer, Kantor und in der Regel auch vom „Beerdigungschor“ gestaltet. Natürlich haben Angehörige der Verstorbenen auch die Freiheit keine oder andere musikalische Ausgestaltung zu wählen.

Wünschen die Angehörigen von Verstorbenen, die nicht der Kirche angehören, eine Trauerfeier mit Pfarrer und Kantor, so kann das geschehen. In diesem Fall läuten wir nicht.

2003 hatten wir 10 kirchliche Beerdigungen (insgesamt 15) und 7 kirchliche Urnenbeisetzungen (insgesamt 30).

## Visitationsbericht Ev.-Luth. Kirchgemeinde Wittgensdorf, Mai 2004

2002 waren es 9 kirchliche Beerdigungen (insgesamt 9) und 10 kirchliche Urnenbeisetzungen (insgesamt 26).

### **1.5. Kirchenmusik**

Zur Gestaltung der Gottesdienste erklingt nicht nur die Orgel sondern fast an jedem Sonn- od. Feiertag wird eine besondere Kirchenmusik angeboten. Ob der Kirchenchor oder die Kurrende, ob der Posaunenchor, ob Blockflöten oder andere Soloinstrumente mit und ohne Begleitung oder einige Sänger und Gitarristen der Jungen Gemeinde, die Palette ist breit gefächert.

Weiterhin finden in Abständen von einigen Monaten Konzerte statt. Dabei wirkten bzw. wirken mit: Blechbläserensembles, namhafte Chöre und Solisten oder auch Organisten. Ein Höhepunkt im Kirchenjahr ist das bereits traditionelle „Weihnachtliche Singen der Wittgensdorfer Chöre“ an dem sich alljährlich die Chöre des Ortes beteiligen.

Besonders erfreulich ist, dass zu den Konzerten auch gemeindeferne Menschen in die Kirche kommen.

#### **Orgel**

Die zweimanualige Orgel wurde 1921 von den Gebr. Jehmlich erbaut. Sie hat 25 Register, die auf Hauptwerk, Schwellwerk und Pedal verteilt sind. Die Orgel wird hauptsächlich zur Begleitung der Gemeinde im Gottesdienst verwendet. In größeren Abständen finden aber auch Orgelmusiken statt. Eine Reinigung und Durchsicht der Orgel ist, auch auf Grund der Innenerneuerung der Kirche notwendig. Früher gehörte noch ein Fernwerk zur Orgel, das aber vor einigen Jahrzehnten stillgelegt wurde. Vielleicht ist es möglich, wenn es die finanzielle Situation der Kirchgemeinde zulässt, dieses wieder in Gang zu setzen, denn ein Fernwerk wäre ein besonderes Klangerlebnis, und ist nicht in jeder Kirche zu finden.

#### **Kirchenchor**

Seit 1884 existiert in Wittgensdorf ein Kirchenchor. Jeden Montag um 19.00 Uhr finden sich z. Z. 10-19 Chorsängerinnen und Sänger ein, um gemeinsam Gott zu loben und für die nächsten Einsätze im Gottesdienst zu proben. Geprobt werden klassische und auch neue Chorsätze. Kleine Konzerte, wie das Advents- und Weihnachtsliedersingen oder zur 750- Jahrfeier des Ortes werden ausgestaltet. Auch das Singen zu besonderen Anlässen, wie Hochzeiten, Jubiläen, Geburtstagen u. a. gehören dazu.

Da in einer Gemeinde auch die Gemeinschaft ein wichtiger Faktor ist, unternimmt der Chor einmal im Jahr auch einen Ausflug oder Konzertbesuch.

#### **Kurrende (Kinderchor)**

Einmal in der Woche, außer in den Ferien, ist donnerstags 16.30 Uhr die Probe der Kurrende. Hier treffen sich ca. 9 Kinder gemeinsam mit dem Kantor, um neue Lieder für die Gestaltung der Gottesdienste zu üben. Höhepunkte waren die Aufführung bzw. die Mitwirkung beim Weihnachtsliedersingen bzw. bei Musicalaufführungen in der Gemeinde, in der Ephorie und im Land.

#### **Posaunenchor**

Seit 1903 gibt es in Wittgensdorf einen Posaunenchor, der von Adolf Müller gegründet wurde. Dr. Matthias Müller leitet seit 1988 ehrenamtlich den Posaunenchor und bildet zusammen mit Kantor i.R. Werner Beyer die Nachwuchsbläser aus. Anfang diesen Jahres wurden 6 Neulinge in den Posaunenchor aufgenommen.

Die z. Z. 18 Bläser treffen sich immer freitags ab 19.00 Uhr. Das Alter umfasst eine Spanne von 12-73 Jahren.

Der Posaunenchor gestaltet die gottesdienstlichen Veranstaltungen mit aus. Ein besonderer Höhepunkt im vergangenen Jahr war die 100-Jahrfeier. Aber auch Advents- und Weihnachtsliederblasen im Ort und in Alters- und Pflegeheimen, Turmblasen und Weihnachtsmarktblasen in Chem-

## Visitationsbericht Ev.-Luth. Kirchgemeinde Wittgensdorf, Mai 2004

nitz, Posaunengottesdienste zur Jahreslosung mit den Bläsern der Nachbargemeinde Auerswalde, Jubiläen u. a. gehören zu den Aktivitäten des Chores.

Im bläserischen Mittelpunkt steht der Choral aber auch das Volkslied und Swing und Beat gehören dazu.

### **Band**

Seit Jahren gibt es bei uns auch eine Band der Jungen Gemeinde. Sie spielen vorwiegend moderne, zeitgemäße Lieder. Das Repertoire reicht von sanften Tönen bis zu rockigen Klängen. Die Inhalte der Lieder beschäftigen sich mit den Themen Christsein in der Welt, Erfahrungen mit Gott und Lobpreis- und Anbetung. Dabei entstehen auch Eigenkompositionen.

Die Band tritt vorwiegend im GO♥X –Gottesdienst, zu offenen Abenden in der Ephorie, zu Jugendveranstaltungen, aber auch zu besonderen Sonntagsgottesdiensten auf. Es werden Lieder vorgetragen und der Gemeindegottesdienst geleitet. Manchmal werden auch bestimmte Projekte umgesetzt.

Der Band ist es ein großes Anliegen vom Leben mit Jesus zu erzählen und zu ihm einzuladen.

### **1.6. Verkündigungsspiele**

Zu Familiengottesdiensten und besonderen Gottesdiensten werden Anspiele oder kleine Verkündigungsspiele einstudiert und gezeigt.

Zu den 3 Christvespern werden größere Stücke aufgeführt.

### **1.7. besondere Gottesdienstformen**

#### **KinderKirche (Kindergottesdienst):**

Viele Jahre Kindergottesdienst nach althergebrachtem Muster kannten wir schon. - Ein Mitarbeiter versucht 5-6 unruhigen Kindern die Bibel nahe zu bringen. Für die Mitarbeiter oft frustrierend und für die Kinder langweilig. - Also reifte in uns der Entschluss es anders zu machen. Aber wie? Wir sind überzeugt, dass die Gute Nachricht die aufregendste Geschichte aller Zeiten ist. Also warum sie dann nicht abwechslungsreich und kreativ vermitteln. So versuchen wir seit September 2002 mit den Kindern den Geschichten der Bibel hautnah auf den „Fersen“ zu bleiben.

Wir treffen uns alle zwei Wochen sonntags im Kantorat.

An dem jeweils anderen Sonntag findet im „Haus der Begegnung“ bei der Landeskirchlichen Gemeinschaft eine „EC-Kinderstunde“ statt, an der auch Kinder unserer Gemeinde teilnehmen, deren Eltern nicht Mitglied der LKG sind.

Alle von 3 bis 12 sind zur KinderKirche willkommen. Schon 9.15 Uhr beginnen wir mit einer Spiele-Bastel-Runde. So können die Jungs und Mädchen ohne Zeitdruck vor dem Gottesdienst von den Eltern gebracht werden. Nach diesem ersten „Beschnuppern“ führt uns ein Sing- und Lobteil zur Verkündigung hin. Auch hier versuchen wir kindgemäß zu sein.

Ein Team gestaltet den Bibeltext spielerisch. Als Puppentheater, Hörspiel mit altem Röhrenradio, Theaterspiel u. a. versuchen wir den Inhalt des Bibeltextes den Kindern nahe zu bringen.

Da Vierjährige anders verstehen als Zwölfjährige vertiefen wir anschließend in altersgerechten Kleingruppen das Gesehene und Erlebte.

Eine Safttheke für alle schließt die KinderKirche allmählich ab.

Wir sind der Meinung, mit diesem Konzept „besser zu fahren“. Mittlerweile haben wir einen Stamm von 16 Kindern. Außerdem arbeiten 10 Erwachsene in verschiedenen Teams (Programm, Dekoration, Spiele, Verkündigung, Kleingruppen) mit.

Eine Herausforderung ist für uns das Erreichen „kirchenferner“ Kinder.

(Konzept der Kinderkirche s. Anhang)

## Visitationsbericht Ev.-Luth. Kirchgemeinde Wittgensdorf, Mai 2004

### Familiengottesdienste:

Sie finden ca. 4 mal im Jahr statt und werden von einem Team vorbereitet. Der Pfarrer und Gemeindepädagoge gehören in jedem Fall dazu, hinzu kommen in unterschiedlichen Abständen Mitarbeiter der Kinderkirche, der Mädelschar, der Jungschar und / oder der Jungen Gemeinde. Die Kurrende gestaltet die Familiengottesdienste musikalisch mit aus.

### GO X

Seit November 2000 feiern wir ca. **8mal im Jahr** am Sonntagnachmittag 17:00 einen „etwas anderen Gottesdienst“.

Wir haben ihn genannt: **GO♥X - G**Ottesdienst **eX**tra **herz**lich

Es kommen **100-180 Besucher**. Davon sind ca. 2/3 jünger als 30 und 1/3 älter als 30 Jahre. Eine ganze Reihe von ihnen besuchen kaum einen normalen Gottesdienst. Es sind immer auch Besucher aus **Nachbargemeinden** anwesend, z. B. auch Kirchvorsteher, die sich über neue Möglichkeiten der Gemeindearbeit informieren wollen.

Einen Besucher erwartet normalerweise folgender **Ablauf**:

- Die freundliche Begrüßung am Eingang mit einer kleinen Überraschung soll ihm das Hereinkommen erleichtern.
- Das Dekoteam hat auch schon für einen freundlichen äußeren Eindruck gesorgt.
- Bandmusik begleitet ihn durch den ganzen Gottesdienst. Jeder ist eingeladen die auf eine Leinwand projizierten Lieder mitzusingen und zur guten Atmosphäre beizutragen.
- 2 freundliche Moderatoren führen ihn durch die weiteren Ereignisse.
- Der Einstieg ins Thema soll durch das Lesen eines kurzen Textes und einen Sketch erleichtert werden.
- Ein Gastreferent bringt seine Gedanken zum Thema. Auch dabei gibt es auf der Leinwand etwas zu sehen.
- Die Besucher können ihre Fragen zum Gehörten auf einen Zettel schreiben und der Referent wird versuchen spontan eine Antwort zu geben.
- Wir beten für die Anliegen der Besucher, die anonym auf Zetteln abgegeben wurden.
- Am Ende laden Moderatoren zum nächsten GO♥X, zu anderen interessanten Gemeindeveranstaltungen und zu einem kleinen Imbiss im Anschluss ein.
- Ein kleiner Büchertisch lädt zum Stöbern ein.
- Natürlich gibt es viele Möglichkeiten zu persönlichen Gesprächen untereinander, mit unseren Mitarbeitern oder dem Gastreferenten. Wenn der Besucher Kraft und Ermutigung für Entscheidungen oder seine nächsten Schritte benötigt, kann er sich gerne Gottes Segen zusprechen lassen.

Einen Überblick über Ziele und mitarbeitende Teams ist im **Anhang** ersichtlich. Weitere Informationen gibt es auf den **Internetseiten** unserer Gemeinde (s. Abschnitt 10).

### **1.8. liturgische Praxis**

Mit leichten Vereinfachungen feiern wir unsere Gottesdienste nach der Agende unserer Landeskirche. Zur besseren Verständlichkeit lesen wir Epistel und Evangelium oft nach der Übersetzung „Hoffnung für alle“. In der Predigt wird auf den Luthertext eingegangen.

## **2. Gemeindeveranstaltungen**

### **2.1. Bibelstunden**

14tägig findet ein Bibel- und Gebetskreis statt. Zusätzliche Bibelstunden werden bei Gelegenheit mit Gastrednern gehalten.

### **2.2. Bibelwoche**

Früher wurden die Bibelwochen in der traditionellen Form gut angenommen. In den letzten Jahren sind aber immer weniger Besucher zu verzeichnen gewesen. Deshalb suchen wir auch hier nach neuen Formen – z.B. Bibeltage, Do.-So. (letztes Jahr: Peter Fischer/Schniewindhaus, geplant: Michael Pietras/DZM)

### **2.3. Seminare**

#### Alpha-Kurs:

Wir führen diese Form eines Glaubenskurses in diesem Jahr zum 3. Mal durch. An 10 Abenden (einmal in der Woche) trifft man sich zu folgendem Grundablauf:

- gemeinsames Abendessen
- Einführung in das Thema des Abends
- Gespräch in Kleingruppen
- ein gemeinsamer Alpha-Tag

#### ProChrist

In Vorbereitung von ProChrist haben wir Seminare in unserer Gemeinde durchgeführt. Einzelne Mitarbeiter haben verschiedene übergemeindliche ProChrist-Seminare besucht.

#### WillowCreek

Mehrere Mitarbeiter unserer Gemeinde besuchten in den letzten Jahren die WillowCreek-Kongresse in Erfurt, Oberhausen und Nürnberg.

### **2.4. Evangelisationen**

Den **Alphakurs** verstehen wir als eine intensive Evangelisation im Kleinen. Bei dem z.Z. laufenden Alphakurs gehören 11 Teilnehmer nicht zur Kirche, sechs sind Mitglieder unserer Gemeinde; hinzu kommen 6 Mitarbeiter.

1997, 2000 und 2003 haben wir uns bei **ProChrist** beteiligt. Die Vorbereitung dieser Satelliten-evangelisation nötigte uns, über unseren Auftrag zur persönlichen Evangelisation nachzudenken, das Gespräch mit Nachbarn und Arbeitskollegen zu suchen (nicht nur zwecks Einladung), für andere und mit anderen Gemeindegliedern zu beten. Wir sind Gott dankbar, dass sich nach jeder ProChrist-Evangelisation einzelne wenige zur Taufe angemeldet und sich einem Hauskreis angeschlossen haben.

### **2.5. Junge Gemeinde**

Die Jugendlichen in unserer Gemeinde, im Alter zwischen 14 (Konfirmanden) und 27 Jahren, treffen sich einmal in der Woche, dienstags zur „Jungen Gemeinde (JG)“. Es kommen ca. 20-30 Jugendliche.

#### *normaler Ablauf:*

- 18:30 Treff im Kantorat, danach Zeit zum „Quatschen und Ankommen“
- 19:00 Liedersingen (aus „Feiert Jesus 1 uns 2“)

## Visitationsbericht Ev.-Luth. Kirchgemeinde Wittgensdorf, Mai 2004

- Infoblock
- Verkündigung durch Referenten (eigene Mitarbeiter oder Gast)
- Abschlussgebet und Schlusskreis („Das Jesus siegt bleibt ewig ausgemacht, sein ist die ganze Welt, sein sind auch wir“)
- Gespräche, Fragen, Gebet
- Ausklang bei Tee und Keksen

Mittwochs 19:30Uhr und sonnabends 10:00Uhr trifft man sich außerdem zum gemeinsamen **Volleyballspielen**. Höhepunkte im Jahr sind gemeinsame **Ausfahrten**, eine Konfirmanden- und eine Sylvesterrüstzeit.

Unsere JG wird von einem **Team** geleitet, das aus 5 - 7 ehrenamtlichen Mitarbeitern besteht. Einer davon ist JG-Leiter und „hält die Fäden in der Hand“. Das Team entscheidet, welche Themen gehalten werden und welche Referenten eingeladen werden.

Das **Ziel** der JG ist, Jugendliche mit dem Glauben an den dreieinigen Gott zu konfrontieren, sie zu ermutigen eine lebendige Beziehung zu Jesus Christus einzugehen und Gemeinschaft mit anderen Christen zu erleben.

Der größte Teil der Jugendlichen ist auch in **Jugendhauskreisen** integriert, wo sie eine noch bessere Möglichkeit haben, persönliche Fragen loszuwerden, einander besser kennen zu lernen und im Glauben zu wachsen.

### **2.6. Männerabend**

Die Männer treffen sich vierteljährlich zu Abenden sowie zu unseren zwei Höhepunkten: einem Sommerabendfest und einer Adventsfeier. Es sind Männer jeden Alters herzlich willkommen. Derzeit kommen 10-15 Männer zwischen 30 und 80 Jahren. Es geht dabei um Themen unserer Zeit, die Männer besonders bewegen, die hinterfragt werden und wo nach Antworten gesucht wird. Dazu wird manchmal ein Gast eingeladen.

### **2.7. Frauenarbeit**

Die Frauen in unserer Gemeinde treffen sich in verschiedenen Kreisen, normalerweise einmal monatlich:

Die jungen Mütter gehen in den „**Mutti-Treff**“, wo Referenten zu bestimmten Themen (z.B.: Kinderkrankheiten, Erziehung, Medikamente) eingeladen werden (s. auch Kinderkreise).

Für die nächste Altersgeneration haben wir den **Mütterkreis**. Dort wollen die Mütter besser verstehen, wie Gott unser Leben sieht, besonders im Hinblick auf Ehe und Familie. Sie wollen sich in ihrer Verantwortung als Mütter ermutigen und gegenseitig unterstützen.

Im **Frauentreff** versucht man mit allen Frauen, ganz gleich, ob sie im Berufsleben stehen, gerade einen beruflichen Neustart wagen wollen oder zu Hause sind, ins Gespräch zu kommen, wie man Ehe, Beruf und ein Leben unter Gottes Wort harmonisch in Einklang bringen kann. Es ist eine Möglichkeit, mit anderen Frauen gemeinsam über Gottes Wort nachzudenken und Gespräche über interessante Themen zu führen.

Im **Frauenkreis** treffen sich vorwiegend Frauen, die in der 2. Lebenshälfte stehen. Dort werden Hilfestellungen zu Lebensfragen in biblischen Geschichten, Zeugnissen bewährter Christen und im gemeinsamen Gespräch gesucht.

Einige Frauen nehmen auch spezielle Angebote in der Luthergemeinde Chemnitz (Frauengebetstag) oder in Hainichen wahr.

### **2.8. Seniorenkreis**

Ältere und alte Menschen sind oft einsam. Das kann zu Mutlosigkeit, Verzagttheit bis hin zu Depressionen führen. Im Seniorenkreis können sie einmal im Monat einen gemeinsamen Nachmittag verbringen, heraus aus dem Alleinsein, singen, Kaffeetrinken, fröhlich sein. In der Bibel suchen



## Visitationsbericht Ev.-Luth. Kirchgemeinde Wittgensdorf, Mai 2004

und erfahren alle Stärkung, Wegweisung und Zuspruch für die Zeit des Älterwerdens und die Belastungen des Alters im Alltag.

### **2.9. Gebetsarbeit**

- Mitarbeiter-Gebetsabend (einmal im Monat)  
Kirchvorsteher und Mitarbeiter treffen sich zum Gebetsabend, der meist unter einem bestimmten Thema steht, das für unsere Gemeindegarbeit gerade wichtig ist.
- Gebet vor dem Sonntagsgottesdienst 9:15Uhr in der Sakristei
- Gebetsteam für GO♥X  
Vorbereitung des Gottesdienstes (extra Treff und vor Beginn) und Leitung des Gebetes bei GO♥X.
- Einige junge Leute aus der JG treffen sich am Sonntag Nachmittags zum Gebet speziell für die Jugend in unserer Gemeinde.
- 14tägig wird ein Bibel- und Gebetskreis angeboten.
- Gebetsgruppe „Mittagsgebet“ einmal in der Woche.
- Es bestehen außerdem einige kleine Gebetszellen, die nach persönlicher Absprache für verschiedene Zwecke beten.

### **2.10. Hauskreise**

Unsere Gemeinde hat **12 Hauskreise (HK)**: 8 Erwachsene-HK, 4 Jugend-HK .

Die HK treffen sich normalerweise 14-tägig an einem Wochentag und bestehen aus 6-12 Personen. Es gibt auch einen HK mit 18 Personen, dort ist die abendliche Teilnehmerzahl aber beruflich bedingt oft wesentlich niedriger.

Man trifft sich in den verschiedenen Privatwohnungen nach eigener Absprache.

Seit ca. 2 Jahren gibt es einen **Hauskreiskoordinator**. Seine Aufgaben sind vor allem:

- Bindeglied zwischen Kirchenvorstand und den HK
- Verbesserung der Kontakte und des Informationsaustausches zwischen den HK
- Förderung der Vielfalt in den HK und Nutzen für die Gemeinde
- Vorbeugen der Isolierung einzelner HK und bessere Integration in die Gemeinde

Es gibt zwar viele verschiedene Hauskreise, aber alle füllen folgendes **Grundschema** mit Leben:  
Singen – Austausch über persönliche Dinge – Bibellesen - Gebet

Unsere Hoffnung und unser Ziel ist es:

Hauskreise können und müssen fähig sein, eine Gemeinde zu tragen!

### **2.11. Rüstzeiten**

Rüstzeiten werden regelmäßig und in eigener Verantwortung von Junger Gemeinde, von Jung- und Mädelschar veranstaltet. Auch Hauskreise führen KurZRüstzeiten durch. Einzelne Jugendliche und Erwachsene nehmen Rüstzeitangebote unserer Kirche oder andere christlicher Organisationen war.

Als Gemeinde werden wir im Oktober mit ca. 60 Personen zu einer Wochenendrüstzeit fahren.

### **3. Unterweisung**

#### **3.1. Kinderkreise**

##### **Rasselbande**

###### *Ziele:*

Unsere Kinder (0-4 Jahre) werden in eine Gruppe einbezogen. Im Mittelpunkt steht das gegenseitige kennen lernen, Freunde finden, miteinander singen und basteln. Die Kinder sollen hören, dass Gott die Welt geschaffen hat, dass er sie hört und sieht und dass er sie sehr lieb hat.

Bei den Treffs sollen die Beziehungen zwischen Mutti (Vati) und Kind, zwischen den Kindern und zwischen den Eltern vertieft werden. Zu bestimmten Fragen und Problemen werden praktische Hilfestellungen gegeben. Das Angebot ist offen für alle und soll auch Eltern erreichen, die nicht zur Kirche gehören.

###### *Treff:*

Unsere Rasselbande trifft sich vierzehntägig dienstags von 9.30 Uhr- 11.00 Uhr. Es kommen durchschnittlich 12-15 Kinder mit Mutti oder Vati. Die meisten kommen sehr regelmäßig, wobei wir auch immer wieder neue Gesichter in unserer Runde haben. Etwa ein Drittel der Gruppe kommt nicht aus unserer Kirchgemeinde, sondern sie sind von Eltern eingeladen worden und fühlen sich auch sehr wohl.

Um einen noch besseren Kontakt zu den Muttis zu bekommen, sind aus der Arbeit mit den Kindern der „Stammtisch“ und der „Mutti-Treff“ entstanden.

Die Organisation und Leitung teilen sich z. Z. 5 Mütter und außerdem hilft uns eine Frau beim Abwasch und unser Hausmeister beim Einräumen des Raumes.

###### *Inhalte:*

###### Rasselbande:

- Kurzandacht, Gebet und Frühstück
- gemeinsames Begrüßungslied (immer das gleiche, jedes Kind wird mit Namen begrüßt)
- Singen (Bewegungslieder, Orffinstrumente, Tanzen)
- Handpuppentheater mit Kurzverkündigung (3 Handpuppen unterhalten sich zu verschiedenen Themen: biblische Geschichten, Natur, Feste, Alltagsgeschichten und Probleme)
- Kindergebet (für Familien wird gebetet)
- kleine Bastelarbeit (mit Farben, Naturmaterialien, Papier und Pappe) Muttis und Vatis helfen
- freies Spiel, eventuell im Freien
- Abschluss

###### Muttitreff:

- Muttis treffen sich (ohne Kinder) abends zu einem bestimmten Thema, dazu werden ReferentInnen eingeladen
- Singen, Kurzandacht, Themenvortrag, Gesprächsrunde (Themenvorschläge: Ernährung bei Kleinkindern, Erziehungsmethoden, Übers Muttersein und Hausfrausein, Christliche Erziehung, Kinderkrankheiten und Entwicklungsschritte, Gefahren für Kinder .....)

###### Stammtisch:

- Muttis treffen sich in lockerer Atmosphäre an einem verabredeten Ort zum Erfahrungsaustausch, Gespräch und gemütlichen Beisammensein

##### **Jungschar**

Um Jungs im Alter der 4. bis 8. Klasse anzusprechen, gibt es in unserer Gemeinde die Jungschar. Wir verfolgen mit dieser Arbeit das **Ziel**, den Jungs unsere Begeisterung für Jesus zu vermitteln.

## Visitationsbericht Ev.-Luth. Kirchgemeinde Wittgensdorf, Mai 2004

Dazu machen sich die 5 Mitarbeiter Gedanken, wie die wöchentliche Jungscharstunde (Freitag, 16:30 Uhr) möglichst spannend und interessant gestaltet werden kann.

Der normale **Ablauf** ist in etwa folgender:

Begrüßung, Singen (sowohl christliche als auch andere Lieder), Gebet, Andacht oder Geschichte und Spiele.

Außer diesen Programmpunkten ist es uns auch wichtig mit den Jungs persönlich ins Gespräch zu kommen. Günstige Gelegenheiten dafür sind auch die jährliche Jungscharrüstzeit und andere **Höhepunkte** wie z.B.: Zelten, LAN-Party (Spielen im Computer-Netzwerk), Hockey- und Fußballturnier, Ausflüge und Baden.

Im Moment kommen in etwa **8 Jungs** regelmäßig zur Jungschar. Sie stammen zum größten Teil aus Familien der Kirchgemeinde, bringen aber auch Freunde aus nichtchristlichen Elternhäusern mit. Ein großes Problem besteht darin, dass z. Z. die meisten unserer Jungs auf das Gymnasium gehen, unser Programm größtenteils darauf abgestimmt ist und dadurch Kinder, welche die Mittelschule unseres Ortes besuchen, weitestgehend unerreicht bleiben. Leider brachten uns auch einige Einladeaktionen in diesem Punkt nicht dauerhaft voran.

Insgesamt freuen wir uns aber über alle, die zu uns kommen, besonders in anbetracht der Tatsache, dass noch vor ein bis zwei Jahren auch Teilnehmerzahlen von 2 bis 4 Jungs keine Seltenheit waren.

### Mädelschar

*Ziele:*

In einer speziell für Mädchen gedachten Gruppe soll das Kennenlernen und Liebgewinnen von Jesus im Mittelpunkt stehen. Durch die Gemeinschaft, das Programm und viele Aktionen sollen möglichst viele Mädchen zwischen 4. und 8. Klasse angesprochen werden. Unsere Gruppe soll offen sein für alle. Weitere Schwerpunkte sind das Miteinander und die Auseinandersetzung mit altersspezifischen Themen.

*Treff:*

Die Mädelschar trifft sich wöchentlich (außer in den Ferien) mittwochs von 17.00-18.00 Uhr. Außerdem wird fast jedes Jahr ein gemeinsames Wochenende angeboten, wie auch besondere Aktionen wie z.B. Videoabend, Bastelnachmittag, Kochduell.

Es kommen durchschnittlich 15-20 Mädchen, die zu 30% aus nichtchristlichem Elternhaus stammen. Unser Leitungsteam besteht aus fünf Mitarbeiterinnen.

*Inhalte:*

- Singen
- Andacht oder Thema
- Gebet
- Spiele oder Singen
- Gemeinsame Abschlussrunde
- Und viele Gespräche rundherum

### **3.2. Kindernachmittag (Christenlehre)**

Seit dem Schuljahr 2001/2002 haben wir als Kirchgemeinde den traditionellen Christenlehreunterricht zugunsten eines 14-tägigen Kindernachmittages ausgetauscht. Dieser Schritt schien uns auf Grund der zurückgehenden Kinderzahlen (2002 - 1 Schulanfänger, 2003 - 2 Schulanfänger aus der Kirchgemeinde), des durchgehenden Religionsunterrichtes und der bereits bestehenden Jung- und Mädchenschar geboten.

Der Kindernachmittag der Klassen 1-3 findet im Saal des Kantorats aller zwei Wochen statt. An einem kindgemäßerem Raum wird z. Z. gearbeitet.

Wir haben mit nur 4 Kindern begonnen und jetzt treffen sich 7 Kinder, davon drei aus gemeindefremdem Umfeld. Trotz des Termin- und Rhythmuswechsels und der offeneren Arbeit ist es für

## Visitationsbericht Ev.-Luth. Kirchgemeinde Wittgensdorf, Mai 2004

einen Teil der Kinder, die direkt vom Hort zu uns kommen, anstrengend noch zwei gestaltete Stunden mit Gesang, Spiel, biblischen Geschichten und gemeinsamem Essen mitzuerleben. Seit letztem Jahr steht für das Spielen auch ein kleiner gemeindeeigener Spielplatz zur Verfügung. Trotz aller Probleme halten wir den jetzigen Kindernachmittag für die bessere Lösung gegenüber der traditionellen Christenlehre (jede Woche 1 Stunde). Da mehr Zeit zur Verfügung steht, kann mit den Kindern ganzheitlicher gearbeitet werden. Nach dem Ende der 3.Klasse wechseln die Kinder in die Jung- bzw. Mädchenschar.

### **3.3. Konfirmanden**

Z.Z. schließe ich als Pfarrer den schwierigsten und für mich belastendsten Konfirmandenunterrichts-Kurs ab. Von den neun Konfirmanden haben drei geschiedene Eltern und eine Konfirmandin eine allein erziehende Mutter; 3 werden getauft, 6 konfirmiert.

Bei den 12 Konfirmanden des siebten Schuljahres leben alle Eltern zusammen; neun gehen auf das Gymnasium. Dieser Unterricht ist im Vergleich zum achten Schuljahr eine „Wohltat“.

In unserer Gemeinde ist es üblich, dass gegen Ende des Konfirmandenunterrichts ein Abschlussgespräch (früher Prüfung genannt) mit den Konfirmanden in Gegenwart der Eltern und Vertretern des Kirchenvorstands und der Jungen Gemeinde stattfindet. Wir trinken gemeinsam Kaffee. Organisatorische und geistliche Fragen zur Konfirmation und zum ersten Abendmahl der Konfirmanden mit ihren Eltern werden an diesem gemeinsamen Nachmittag besprochen.

Ebenso zu einer guten Tradition wurde die Junge Gemeinde-Konfirmandenfreizeit. Mit dieser Rüstzeit und den persönlichen Kontakten der Leiter der Mädels- und Jungenschar versuchen wir, die Beheimatung der Konfirmanden in der Jungen Gemeinde zu erleichtern, was nur z.T. gelingt.

### **3.4. Religionsunterricht**

*Karsten Klose, unser Gemeindepädagoge, erteilt den Religionsunterricht in unserem Ort. Hier sein Bericht:*

Der Religionsunterricht (RU) wird in unserem Ort an der Grund- und Mittelschule durchgehend von der 1.-10.Klasse, teils Klassen übergreifend, durchgeführt. Die Bandbreite der Schüler ist groß, vom interessierten bis zum lustlosen Teilnehmer ist alles vorhanden.

Die Zusammenarbeit mit der Schulleitung funktioniert gut.

Ich halte den RU für uns als Gemeinde als eine Chance mit Kindern und Jugendlichen Kontakt aufnehmen zu können, die sonst große Hemmschwellen gegenüber „Kirche“ besitzen. Neben Kindern von Gemeindegliedern haben wir auch Teilnehmer aus der Kirche fern stehenden Familien. Außerdem ergänzen ab der Mittelschule Jugendliche aus Röhrsdorf den RU.

Das Fach hat bei vielen Schülern einen vergleichsweise geringen Stellenwert. Manche Motive, den RU dem Fach Ethik vorzuziehen, sind zweifelhaft. Bei Klassen übergreifendem, einstündigem Unterricht ergeben sich noch zusätzliche Probleme innerhalb der RU-Klasse. Insgesamt ein hartes Stück Arbeit für den Religionslehrer (und für alle anderen Lehrer auch) in einem an manchen Stellen etwas fragwürdigen Schulsystem.

## **4. Seelsorge**

Seelsorge geschieht - leider zu wenig - durch den Pfarrer, seine Ehefrau (auch bei z.T. medizinischen Anliegen), durch Väter (wie Kurt Ströer und Reinhold Rau) und Mütter im Glauben, unter der Jugend z.T. auch durch ältere JG-Mitarbeiter, die manchmal eine erstaunliche geistliche Reife gewonnen haben. Einige Gemeindeglieder suchen Seelsorge bei auswärtigen Pfarrern, Tagungen, Rüstzeiten (z.B. im J.-Schniewind-Haus Schönebeck/Salzellen).

## Visitationsbericht Ev.-Luth. Kirchgemeinde Wittgensdorf, Mai 2004

Persönliche Gespräche mit gemeinsamem Gebet und weiterer Fürbitte geschieht auch ganz praktisch und unspektakulär in den Hauskreisen, wo man sich nicht nur zum Abend trifft, sondern auch das Leben ein Stück miteinander teilt.

### **5. Innerer Zustand der Gemeinde**

#### **5.1. geistliches Leben**

Das geistliche Leben unserer Gemeinde ist überwiegend vom lutherischen Pietismus geprägt. Ein großer Teil der heute aktiven und engagierten Gemeindeglieder ist durch die evangelistisch ausgerichtete Jugendarbeit in den vergangenen Jahrzehnten zum persönlichen Glauben an Jesus und anschließenden Mitarbeit in der Gemeinde gekommen. Diese gemeinsame Prägung, über drei Generationen hinweg, ist eine gute Basis für das Miteinander der doch recht unterschiedlichen Altersgruppen in unserer Gemeinde.

In den letzten Jahren sind besonders junge Leute in der Gemeinde stark interessiert an persönlichen Glaubenserfahrungen bei Gebetsgemeinschaften, Lobpreis und Anbetung.

Bei all den verschiedenen Formen, wie Frömmigkeit in der Kirche gelebt und ausgedrückt wird, eint uns immer wieder der gemeinsame Glaube an unseren Herrn Jesus Christus. Er ist für uns die Mitte und das Zentrum unserer Gemeindegliederarbeit. Wir betonen dabei die Vielfalt in der Einheit als Bereicherung des Gemeindelebens. Wir sind dankbar, dass es trotz der Vielfalt der Formen und der großen Altersspanne in der jüngeren Vergangenheit zu keinen Abspaltungen einzelner Gruppen oder gar zu theologisch begründeten Austritten aus der Gemeinde gekommen ist.

#### **5.2. Landeskirchliche Gemeinschaft**

In Wittgensdorf besteht eine starke und außerordentlich aktive Landeskirchliche Gemeinschaft. Ende der neunziger Jahre errichtete die Gemeinschaft ein sehr schönes und modernes Begegnungszentrum im Oberdorf. Aufgrund der Stärke der Gemeinschaft und der Vielzahl ihrer Veranstaltungen gestaltet sie ihr Gemeinschaftsleben recht autark in Bezug auf das Kirchgemeindeleben. Trotz manch unterschiedlicher Schwerpunktsetzung haben wir jedoch ein gutes Verhältnis untereinander.

Terminliche Abstimmungen zu treffen ist infolge der Vielzahl an Parallelveranstaltungen nicht immer leicht. Zudem erfolgt die Jahresplanung der Gemeinschaftsveranstaltungen in einer großen Selbständigkeit. Wir würden uns an dieser Stelle bessere Absprachen wünschen.

Leider ist es uns nicht gelungen, einen Kandidaten aus der Gemeinschaft für die Wahl zum jetzigen Kirchenvorstand zu gewinnen.

Bewährt haben sich die jährlich gemeinsam stattfindenden Allianzgebetswochen, die in unserem Ort schon über viele Jahre gute Tradition sind.

Wir freuen uns, dass sich auch dort missionarisch aktive Christen engagiert für die Verbreitung des Evangeliums einsetzen und mit ihrer Art vielleicht andere Menschen erreichen als das durch die Kirchgemeinde geschieht.

#### **5.3. neue Formen der Gemeindegliederarbeit**

Im Jahre 2000 haben wir uns als Kirchenvorstand, zusammen mit den hauptamtlichen Mitarbeitern Gedanken gemacht, wie wir unsere Kirchgemeindegliederarbeit effektiver und vor allem Ziel orientierter gestalten könnten. Wir haben uns auf folgendes Ziel unserer zukünftige Gemeindegliederarbeit geeinigt:

In unserer Gemeinde sollen möglichst viele Menschen

§ Gott kennen und lieben lernen,

## Visitationsbericht Ev.-Luth. Kirchgemeinde Wittgensdorf, Mai 2004

- § Gemeinschaft und Heimat finden,
- § im Glauben wachsen und
- § gern für andere da sein.

Dies verstehen wir als Gesamtkonzept für unsere Gemeindegliederarbeit, welches durch die Arbeit der verschiedenen Bereiche mit Leben erfüllt werden muss. Ein Konzeptionstag am Anfang des Jahres dient uns zur Analyse unserer Arbeit und zur neuen Schwerpunktsetzung. Zur Verdeutlichung sind im Anhang das Ergebnispapier des ersten und des letzten Konzeptionstages enthalten. Wertvolle Impulse für Konzeption und Gemeindebau bekamen wir von der Willow Creek Bewegung Deutschland.

Nicht nur die immer geringer werdende Anzahl von Gemeindegliedern hat uns zu diesem neuen Konzept und einer gründlichen Inventur unserer bisherigen Arbeit getrieben. Wir wollen auch aus der Liebe Jesu heraus zukünftig verstärkt versuchen die über 3000 kirchendistanzierten Menschen aus unserem Ort mit der frohen Botschaft zu erreichen.

Neben allem Experimentieren an unterschiedlichen Formen für die verschiedenen Altersgruppen und Glaubensprägungen, behalten wir jedoch immer wieder das Fundament der Gemeinde, unseren gemeinsamen HERRN, im Auge.

### 5.4. ehrenamtliche Mitarbeit

Ehrenamtliche Mitarbeiter arbeiten entsprechend unserer Bereichsstruktur (s. a. 12.Arbeit des KV) in Teams zusammen:

(Legende: - Mitarbeiter werden gesucht)

Bereich (alphabet.)	Teams und Kreise
<b>Bau</b>	<u>Bauausschuss:</u> Reinhard Fischer (Leiter), Gabi Weber (Stellv.), Günter Hupfer, Matthias Uhlig, Karsten Klose, Gisela Endesfelder, Ernst Beyer, Bernd Welzel (beratendes Mitglied)
<b>Finanzen und Verwaltung</b>	<u>Finanzausschuss:</u> Gabi Weber (Leiter), Ernst Beyer, Harry Münsel, Bernd Ulbricht, Ingrid Irmscher <u>Pfarramtsverwaltung:</u> Ernst Beyer (Leiter), Harry Münsel, Renate Müller
<b>Frauenarbeit</b>	<u>Mütterkreis:</u> Gisela Beyer (Leiterin), <u>Frauentreff:</u> Regina Rau, Anita Hupfer, Konstanze Kühn <u>Frauenkreis:</u> Gisela Beyer (Leiterin),
<b>Friedhof</b>	<u>Friedhofsausschuss:</u> Joachim Anders (Leiter), Steffen Lauterbach, Reinhold Rau, Eberhard Müller
<b>Gebetsarbeit</b>	<u>Mitarbeitergebet:</u> Ingrid Irmscher, <u>Bibel- und Gebetskreis:</u> Ernst Beyer <u>Gebet für Kranke:</u> Ernst Beyer <u>Gebet vor dem Gottesdienst:</u> Ernst Beyer, Reinhold u. Helga Rau, ....

## Visitationsbericht Ev.-Luth. Kirchgemeinde Wittgensdorf, Mai 2004

Bereich (alphabet.)	Teams und Kreise
<b>Gemeinde- aufbau</b>	<u>Gemeindekonzeption und -vision:</u> Michael Lüke, Bernd Ulbricht <u>Gabenarbeit und „offene Posten“:</u> Bernd Ulbricht <u>Büchertisch:</u> Karl-Heinz Knorr, Steffen Böhme <u>Seminarangebot:</u> Michael Lüke
<b>Gottesdienste (traditionell)</b>	<u>Gottesdienstteam:</u> Ernst Beyer(Leiter), Harry Münsel, Michael Lüke, Steffen Fischer <u>Lektorenteam:</u> Bernd Ulbricht(Leiter), Gabi Weber, Ingrid Irmscher, Andreas Kühn, Reinhard Fischer, Günter Hupfer, Michael Lüke, Thomas Lauterbach, Jens Nitzsche, Thomas Reuter, Steffen Fischer, Joachim Anders
<b>Hauskreisar- beit</b>	<u>Hauskreisleiterteam:</u> Thomas Lauterbach (Hauskreiskoordinator) Günter Hupfer, Reinhold Rau, Monika Esche, Steffi Lauterbach, Bernd Ulbricht, Reinhard Fischer, Thomas Rau, Jens Nitzsche, Steffi Fischer, Mario Wehland, Sören Stenger, Axel Monse
<b>Jugendarbeit</b>	<u>Jungschar:</u> Bob-Dan Lechner (Leiter), Axel Monse, Alexander Gehmlich, Michael Ulbricht , Sascha Pooch <u>Mädelschar:</u> Maria Fischer, Susan Ullman, Yvonne Hübner, Katrin Ulbricht, <u>Konfirmanden:</u> Ernst Beyer <u>JG - Leitungsteam:</u> Robert Schieck(Leiter), Christiane Müller, Matthias Böttcher, Anne Leonhardt, André Härtig,
<b>Kinderarbeit und junge Familien</b>	<u>Kindernachmittag(Christenlehre):</u> Karsten Klose <u>Rasselbande:</u> Iris Winkler, Susan Ullmann, Manuela Nitzsche, Bianca Heim, Andrea Gustke <u>Muttitreff:</u> Iris Winkler, Susan Ullmann, Manuela Nitzsche, Bianca Heim, Andrea Gustke <u>KinderKirche (Kindergottesdienst):</u> Karsten Klose (Leiter), Angela Liebers, Jens Nitzsche, Tino Jentsch, Kirstin Jentsch, Yvonne Uhlig, Steffi Fischer, Sascha Pooch, Marie-Christin Weber, Steffi Fischer <u>Familiengottesdienst</u> Karsten Klose,
<b>Kreativität</b>	<u>Spielteam:</u> Thomas Reuter(Leiter), <u>Dekoration:</u> Familie Felsberg, Christina Strohm, Cornelia Müller
<b>Männerarbeit</b>	<u>Männerkreis:</u> Günter Hupfer (Leiter), Steffen Fischer(Stellv.)

## Visitationsbericht Ev.-Luth. Kirchgemeinde Wittgensdorf, Mai 2004

Bereich (alphabet.)	Teams und Kreise
<b>Musik</b>	<u>Kinderchor:</u> Harry Münsel(Leiter) <u>Kirchenchor:</u> Harry Münsel(Leiter) <u>Posaunenchor:</u> Dr. Matthias Müller(Leiter) <u>Friedhofschor:</u> Harry Münsel (Leiter) <u>Band:</u> Sören Stenger(Leiter), Matthias Ullmann
<b>offene Gemeindear- beit</b>	<u>GO-X:</u> Bernd Ulbricht(Leiter) und 14 Teams <u>Begrüßungsdienst bei Gemeindeveranstaltungen:</u> Regina Hampel, <u>Imbisteam bei Gemeindeveranstaltungen:</u> Brigitte Ulbricht (Leiterin) <u>Kirchenkaffe:</u> alle Hauskreise
<b>Öffentlich- keitsarbeit</b>	<u>Internetteam:</u> Bernd Ulbricht(Leiter), Danilo Stitz, Annett Kober, Michael Stadelmann, Sebastian Hahn <u>Gemeindeblattredaktion:</u> Ernst Beyer(Leiter), Annett Kober, , 33 Austräger <u>Vorbereitung 750 Jahre Wittgensdorf:</u> Thomas Reuter, Monika Esche <u>aktuelle Bilddokumente:</u> Thomas Reuter
<b>Ordnung und Sauberkeit</b>	<u>Kirche:</u> Arndt Esche <u>Kantorat:</u> Karsten Klose (Kontrolle) <u>Pfarrhaus:</u> <u>Außenanlagen (ohne Friedhof):</u>
<b>Seelsorge</b>	<u>Seelsorgeteam:</u> Ernst Beyer(Leiter),
<b>Seniorenar- beit</b>	<u>Seniorenkreis:</u> Werner Beyer(Leiter), Angelika Beyer <u>Abholdienstteam:</u> Joachim Anders(Leiter), Klaus-Peter Hampel, Horst Strohm, Andreas Colditz
<b>soziale Arbeit</b>	<u>Besuchsdienst:</u> Monika Esche(Leiterin), Gisela Endesfelder, Gisela Wappler, Steffi Liebers, Gisela Beyer,
<b>Technik/ Elektronik</b>	<u>Technikteam:</u> Bernd Ulbricht (Leiter), Michael Ulbricht, Steffen Erler, Karsten Klose, Tino Jentsch, Bernd Liebers,



## **6. Ökumene, Weltmission, Diasporaarbeit**

In Wittgensdorf gab es monatliche katholische Gottesdienste und „Christenlehre“. Wegen kleiner Teilnehmerzahl (und vermutlich Priestermangel) finden diese nicht mehr statt. Von der früher „positiven Ökumene“ mit der katholischen Gemeinde Burgstädt ist aber geblieben, dass einige katholische Christen manche Gottesdienste und Veranstaltungen unserer Gemeinde besuchen.

Treffen von Freikirchen oder Freier Gemeinden gibt es in Wittgensdorf nicht, wohl aber von den Zeugen Jehovas (Bibelforscher) in Hartmannsdorf (unmittelbar an der Grenze zu Wittgensdorf) und von Hirt und Herde.

Aus verschiedenen Gebieten der **Weltmission** haben schon oft in unserer Gemeinde berichtet: Mitarbeiter der Leipziger Mission, von OM (Operation Mobilisation), von drei Missionsorganisationen in Indien u.a. Direkt von Gemeindekontakten können wir eigentlich nur bei der Leipziger Mission sprechen. Zu den anderen Missionsorganisationen, zu Missionaren und zur Diasporaarbeit gibt es nur Kontakte einzelner oder kleiner Gruppen.

## **7. Diakonie**

In unserer Gemeinde gibt es 104 Personen, die als Mitglieder mit ihren Beiträgen die Arbeit der „Stadtmission“ unterstützen.

Durch Anteilnahme in Freud und Leid unterstützt man sich innerhalb der Gemeinde gegenseitig. Innerhalb der Hauskreise sind Besuche und Hilfe normal. Bei älteren, kranken Personen ist die Unterstützung schwieriger, da man oft keine Informationen erhält. Außerdem fehlen Mitarbeiter mit der Gabe der Barmherzigkeit.

Seit einem Jahr haben wir einen Besuchsdienst. Dabei werden ältere Gemeindeglieder zu runden Geburtstagen besucht und zugezogene Gemeindeglieder begrüßt.

## **8. Kirchliche Mitarbeiter**

### Gemeinde:

Pfarrer:	Ernst Beyer (75%),
Kantor:	Harry Münsel (22,5% + 6,25% durch Gemeindespenden)
Verwaltungsmitarbeiter:	Harry Münsel (71,25%) (Gemeinde und Friedhof)
Hausmeister:	Karsten Klose (50%)
Gemeindepädagoge:	Karsten Klose (25% + Religionsunterricht)
Reinigung:	Arndt Esche (Kirche), Monika Richter (Kantorat, Pfarrhaus)

### Friedhof:

Friedhofsmeister:	Steffen Lauterbach (100%)
Saisonkraft:	Annett Riemann (60%, von April bis Oktober)

Die Mitarbeiter (Pf. Beyer, Harry Münsel, Karsten Klose) treffen sich wöchentlich zur Dienstbesprechung, die mit einer kurzen Andacht und gemeinsamen Gebet beginnt.

Absprachen mit dem Friedhofsmeister Steffen Lauterbach geschehen jeweils, wie sie notwendig werden.

## **9. Äußere Verhältnisse der Gemeinde**

### **9.1. Bauaktivitäten – Gebäude**

Der Kirchenvorstand (KV) ist Verwalter der kirchlichen Immobilien und Grundstücke. Er ist verantwortlich für die Unterhaltung und Erhaltung seiner Gebäude. Das betrifft die eigentlichen kirchlichen Gebäude und den kirchlichen Wohnungsbestand.

Gebäudebestand der Kirchgemeinde Wittgensdorf:

- Kirche
- Friedhofskapelle
- Pfarrhaus (mit Pfarramt und Friedhofsverwaltung, Jugendraum)
- Nebengebäude (1 vermietete Wohnung, Mitarbeiteraum)
- Kantorat (mit z. Z. 3 vermieteten Wohnungen)
- Verschiedene Nebengelasse

Zur Kontrolle der kirchlichen Bausubstanz, deren Unterhaltung und Sanierung arbeitet der Bauausschuss als verantwortliches Organ. Dieser erfüllt stellvertretend die Aufgaben des Kirchenvorstandes und informiert diesen zu anstehenden Problemen und handelt entsprechend der KV-Beschlüsse und im vorgegebenen Kostenrahmen.

Die Gebäude werden jährlich begangen und die bestehenden Mängel erfasst. Für kleinere Einzelmaßnahmen werden Verantwortliche aus den Reihen des Bauausschuss bzw. entsprechend handwerklich Begabte zur Umsetzung bestimmt. Diese kümmern sich dann um Mitarbeiter, bestellen Material und betreuen die Ausführung bzw. packen selbst mit an. So konnten in 2003 trotz kleiner Kassen doch erhebliche Neuerungen durchgeführt werden. Gestaltung Treppe und Aufgang Empore in der Kirche, Sockel und Zaun Kantorat, Sanierung Brunnen Friedhof, um nur einige zu nennen.

In unserer Gemeinde ist es eine gute Tradition, anstehende Bauaufgaben durch gemeinsame Arbeitseinsätze zu bewältigen. Dabei wird auch die Gemeinschaft gepflegt und ein guter Imbiss stärkt Körper und Seele.

Anstehende Investitionen, baulich über die Unterhaltung hinausgehende Maßnahmen, werden durch den BA angeregt, diskutiert, Lösungsvorschläge gesucht und diese dem KV zur Beschlussfassung unterbreitet. Die Bauvorbereitung und Betreuung erfolgt in Zusammenarbeit mit dem kirchlichen Bauamt.

Wir sind für alle Fördermittel von öffentlichen Stellen sehr dankbar. Wobei wir uns bei der Sanierung unserer Friedhofskapelle eine solide Finanzierung durch die Stadt Chemnitz erhofft hatten. Ohne Fördermittel, nur aus eigener Kraft, mit den Eigenmitteln des Friedhofshaushaltes können keine Investitionen getätigt werden. Die Eigenmittel dienen zur Unterhaltung der Objekte und Grundstücke. In 2003 wurde ein erster Bauabschnitt Sanierung im Fundamentbereich, Beginn Trockenlegungsarbeiten usw. realisiert. Mit Fördermitteln, Eigenmitteln des Friedhofes und Arbeitseinsätzen der Gemeindemitglieder konnte die Maßnahme erfolgreich beendet werden. Nun müsste in 2004 der nächste Abschnitt (komplette Trockenlegung, WC-Einbau, Außenputz und in einem weiteren Abschnitt die Innensanierung) folgen. Zu große Pausen zwischen den Bauabschnitten wirken sich auf das Gesamtvorhaben ungünstig aus. Fördermittel 2004 sind in Höhe von 8000 € für die Friedhofskapelle zugesagt.

Der Vorsitzende des Bauausschuss Herr Reinhard Fischer und seine Stellvertreterin Frau Gabriela Weber bieten im Rahmen der Visitation eine Ortsbegehung an, wobei der Schwerpunkt der bauliche Zustand unserer Gebäude sein wird.

## **9.2. Finanzsituation**

Die allgemeine Haushaltlage wird als ausgeglichen eingeschätzt. Wir haben keine Kredite. Der Haushalt mit Einnahmen und Ausgaben umfasst ca. 232.000 € davon entfallen auf den Friedhof 71.000 €

Die Gemeindegliederarbeit und die Unterhaltung der kirchlichen Anlagen ist gesichert, eine Erhöhung der Rücklagen wird vom Bezirkskirchenamt angemahnt. Größere finanzielle Sprünge sind jedoch nicht möglich. Dadurch wird der vorhandene Handlungsbedarf eingeschränkt.

Das Finanzwesen obliegt dem KV. Dazu gehören der jährlich aufzustellende Haushaltplan, die Kassenwirtschaft, das Gewinnen von Förderern und das Erschließen von finanziellen Quellen und die Rechenschaftslegung über das Erreichte. Dazu bedient sich der KV des Finanzausschusses. Dieser bereitet die Beschlussfassungen vor, tätigt vorgeschriebene Kontrollen, berät alle zustimmungsbedürftigen Angelegenheiten (Haushaltplan, Verträge etc.) und die Betriebskostenabrechnung für den Wohnungsbestand. Ein Verwaltungsmitarbeiter ist für die Verwaltung und Finanzwirtschaft (Buchen, Ein- und Ausgänge, Abschlüsse) zuständig. Bei Problemen wendet er sich an den Pfarrer bzw. den Finanzausschuss.

Der Finanzausschuss führt Kassenprüfungen durch und kontrolliert insbesondere die Abrechnung von Investitionsmaßnahmen und die Jahresrechnung.

Zwischenzeitlich nicht benötigte bzw. zweckgebundene Gelder werden als Festgelder angelegt.

Wir versuchen die Kirchgemeinde, potenzielle Förderer und Sponsoren für die anstehenden Probleme zu sensibilisieren. Durch eine gute und zeitnahe Informationsarbeit soll die Bereitschaft zur Mitarbeit, ob nun in finanzieller Hinsicht oder auch auf andere Weise (Arbeitseinsätze, Bereitstellung von Technik, Material etc.) verstärkt werden. Eine Spende für eine konkrete Sache wird, so meinen wir, besser angenommen als für eine anonyme Dauerbitte oder die ständige Klage über die allgemeine Finanznot.

## **9.3. Kirchgemeindevverwaltung**

Durch den Einsatz moderner Kommunikationsmittel, wie PC u. Fax konnte die Arbeit im Pfarramt modernisiert und den heutigen Standards angepasst werden. Neben den üblichen Buchungs-, Verwaltungs-, Vervielfältigungs- und Schreibarbeiten, auch für den Friedhof, wurde in guter Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen bei den entsprechenden kirchlichen und staatlichen Stellen die Gemeindegliederkartei im PC erfasst und jetzt mit DavipW weiter aktualisiert.

Die Kirchvorsteher haben die Aufgabe übernommen einzelne Gemeindeglieder aufzusuchen, die bisher noch nicht beim Einwohnermeldeamt als „ev“ registriert waren.

Daten des Einwohnermeldeamtes, die früher unzugänglich waren, werden jetzt genutzt und über die ZOM aufbereitet (Zuzüge, Wegzüge u. a.).

Das Archiv wurde durch den Einsatz von ABM-Kräften auf Vordermann gebracht.

## **9.4. statistische Angaben**

### Gemeindegliederzahl:

lt. Einwohnermeldeamt Chemnitz am 31.12.2003:	788 Personen
lt. gemeindeeigenem Gemeindegliederverzeichnis (27.4.2004):	1024 Personen

### Finanzen (31.12.2003):

Gesamtvolumen Ordentlicher Haushalt (Einnahmen = Ausgaben):	230.000€
davon Friedhof:	71.000€

Rücklagen Friedhof: 121.700€

Rücklagen Kirchgemeinde: 17.000€

## **10. Besondere Aktivitäten der Gemeinde**

### **ProChrist**

Wir nutzen seit Beginn der Übertragungen die Möglichkeiten, die ProChrist bietet, für unsere missionarische Arbeit in der Gemeinde. Das qualitativ hochwertige Programm, kombiniert mit einem persönlichen, gastfreundlichen Rahmenprogramm, bereichert als Highlight unseren Gemeindealltag sehr und es sind jedes Jahr Menschen nach vorn gekommen und haben sich neu oder erneut für eine persönliche Beziehung zu Jesus entschieden.

### **Kirchgemeinde im Internet**

In Zusammenarbeit mit dem Internetprojekt „kirche-chemnitz.de“, haben wir ein Schaufenster mit vielen Informationen, Terminen, Archiven und einfach zum „Hineinschnuppern“ in unsere Gemeinde entworfen und realisiert. Ein Gemeindegugelschreiber mit der Aufschrift:

Herzlich ♥ Willkommen  
www.kirchgemeinde-wittgensdorf.de

lädt in unsere Gemeinde ein und weist auf unser „Online Portal“ hin. Viele Informationen dieses Berichtes lassen sich auch dort finden.

**Alpha-Kurs** s. 2.4.

**GO X** s. 1.7.

## **11. Zusammenarbeit mit anderen Kirchgemeinden**

Zusammenarbeit mit Nachbargemeinden geschieht am intensivsten mit Auerswalde durch Predigttausch, gegenseitige Vertretung der Pfarrer, wechselseitige Einladung und Besuch bei besonderen Gemeindeveranstaltungen. Beide Kirchgemeinden haben schon eine Zelt- und eine ProChrist-Evangelisation gemeinsam vorbereitet und durchgeführt. Die Gemeindepädagogen leiteten in den vergangenen Jahren gemeinsam Kinderbibeltage, Kinderfreizeiten und die Veranstaltungen ProChrist für Kids für die Kinder aus beiden Gemeinden.

## **12. Arbeit der Kirchenvorstandes**

Unser Kirchenvorstand besteht aus 11 Mitgliedern. Vorsitzender des KV ist Pf. Ernst Beyer, Stellvertretender Vorsitzender ist Michael Lüke.

<b>Name</b>	<b>Beruf</b>	<b>Alter</b>
Ernst Beyer	Pfarrer	63
Joachim Anders	Fahrdienstleiter DB	56
Monika Esche	Krankenschwester	53
Steffen Fischer	Krankenpfleger	41
Ingrid Irmscher	technisch-organisatorische Angestellte	48
Thomas Lauterbach	Modellbauer	25
Michael Lüke	Industriemeister	40
Jens Nitzsche	Nachrichtentechniker	39
Thomas Reuter	Arzt	30
Bernd Ulbricht	Dipl.-Ingenieur	51
Gabriela Weber	Verwaltungsfachangestellte	40

## Visitationsbericht Ev.-Luth. Kirchgemeinde Wittgensdorf, Mai 2004

Wir treffen uns mindestens einmal im Monat zur Sitzung, besprechen zwischendurch kleinere Anliegen nach Gemeindeveranstaltungen oder telefonisch. Der Austausch von Informationen erfolgt zunehmend per email.

### *Ablauf einer Sitzung:*

- Der Sitzungsablauf wird von einem Kirchvorsteher geleitet und von einem anderen protokolliert.
- kurze Andacht eines Kirchvorstehers (Thema: Anliegen der Gemeindearbeit oder wichtige gewordene Aussage)
- Gebetsgemeinschaft
- Absprache zu den Tagesordnungspunkten
- Beratung und Beschlüsse zu den Tagesordnungspunkten
- abschließendes Gebet

### *Organisation der Arbeit*

Auf dem Konzeptionstag im Januar 2003 haben wir beschlossen, zur effektiveren Organisation unserer Arbeit Bereiche mit Bereichsverantwortlichen zu bilden. Die Umstellung war nicht ganz einfach, aber sie hat sich bewährt. Hier die Grundaussagen zur Bereichsbildung:

- Die Ziele und Aufgaben der Bereiche orientieren sich an den 5 Hauptzielen unserer Gemeinde und versuchen diese mit Leben zu erfüllen. (Möglichst viele Wittgensdorfer sollen Gott kennen und lieben lernen - Gemeinschaft und Heimat in der Gemeinde finden – im Glauben wachsen – gern für andere da sein.)
- Der Verantwortliche soll die Aufgaben seines Bereiches entsprechend den gesetzten Zielen vorantreiben, evtl. neue Mitarbeiter oder Teamleiter suchen, aber nicht alles selber machen.
- Entscheidungen sollen im Team mit Gebet erarbeitet werden.
- Bei Berührungspunkten zwischen den Bereichen arbeiten die Teams und die Verantwortlichen vertrauensvoll zusammen.
- Jedes Gemeindemitglied und jeder Mitarbeiter muss wissen, wer für welche Frage zuständig ist.
- Für spezielle Aufgaben werden extra "Projektteams" gebildet (z.B.: ProChrist, Gemeindefest, Besuch Partnergemeinde).
- Die Bereichsverantwortlichen erstellen entsprechend den finanziellen Notwendigkeiten gemeinsam den Haushaltsplan.
- Der Verantwortliche eines Bereiches muss nicht im Kirchenvorstand sein. Es gibt dann einen Ansprechpartner im KV, der möglichst Stellvertreter des Bereichsleiters sein sollte.
- Den Verantwortlichen stehen mit Rat und Tat zur Seite:  
bei *seelsorgerlich-geistlichen Fragen*: Ernst Beyer  
bei *konzeptionell-technisch-organisatorischen Fragen*: Bernd Ulbricht
- Bei allem wissen wir, dass wir auf Gottes Gnade und Barmherzigkeit angewiesen sind und von seiner Liebe leben. Deshalb wollen auch wir zum Wohle unserer Gemeinde und unseres Ortes liebevoll zusammenarbeiten.

<b>Bereich (alphabetisch)</b>	<b>Verantwortlicher/ Ansprechpartner im KV</b>	<b>Aufgaben im Bereich</b>
<b>Bau</b>	<b>Reinhard Fischer</b> (Tel.: 87021) <b>KV: Gabi Weber</b> (Tel.: 88932)	Bauvorhaben an und in der Kirche und kirchlichen Gebäuden, sowie dazugehöriger Außenanlagen, Ausschreibungen, Baueinsätze, Inneneinrichtung, Inventarerfassung, jährliche Begehung und Protokollierung des Ist-Zustandes, Kunstgegenstände, Archiv

## Visitationsbericht Ev.-Luth. Kirchgemeinde Wittgensdorf, Mai 2004

<b>Bereich (alphabetisch)</b>	<b>Verantwortlicher/ Ansprechpartner im KV</b>	<b>Aufgaben im Bereich</b>
<b>Finanzen und Verwaltung</b>	<b>Gabi Weber (Tel.: 88932)</b>	Haushaltsplanung und -überwachung, Kassenprüfung, Betriebskosten, Kirchgeld, Finanzierungen, Fördermittel, Kredite, Geldanlagen, Sponsoren, Ortsgesetze, Verträge, Grund und Boden
<b>Frauenarbeit</b>	<b>Ingrid Irmischer (Tel.: 88831)</b>	Spezielle Angebote für Frauen in unserer Gemeindegemeindearbeit; Treffen für die verschiedenen Altersgruppen und Interessenslagen, sowie besondere Veranstaltungen (z.B. Weltgebetstag der Frauen, regionale Frauentreffen)
<b>Friedhof</b>	<b>Joachim Anders (Tel.: 80309)</b>	Bestattungen und Trauerfeiern; Gestaltung, Pflege, Ordnung und Sauberkeit auf dem Friedhofsgelände und in der Friedhofshalle
<b>Gebetsarbeit</b>	<b>Ingrid Irmischer (Tel.: 88831)</b>	Förderung und Koordination der Gebetsteams. Gebetsvorbereitung von Veranstaltungen. Mitarbeitergebetsabend. Zurüstung zum Gebetsdienst. Gebet für Kranke. besondere Gebetsveranstaltungen (z.B. Gebetsnacht)
<b>Gemeinde- aufbau</b>	<b>Michael Lüke (Tel.: 88978)</b>	Die Zusammenhänge des Gemeindeaufbaus sollen bedacht und für unsere Gemeinde angewendet werden. Erarbeitung von Konzepten. Angebot von Seminar- oder Gemeindegottesdienstbesuchen. Informationsverbreitung über Büchertisch. Angebote zum Herausfinden der eigenen Gaben und Informationen über Möglichkeiten der Mitarbeit Besonderer Schwerpunkt liegt auf dem Gemeindeziel „wachsen im Glauben“ (Glaubenskurse, „Auftank-Gottesdienst“, Vertiefungstage, Alpha-Kurs, ...)
<b>Gottesdienste (traditionell)</b>	<b>Ernst Beyer (Tel.: 87582oder3)</b>	Gestaltung des Gottesdienstes am So. Vormittag und von besonderen Tauf-, Fest- oder Trauergottesdiensten. Aufbau eines Gottesdienstvorbereitungsteams. Koordination und Förderung der Lektorarbeit.
<b>Hauskreisarbeit</b>	<b>Thomas Lauterbach (Tel.: 87401)</b>	Die Hauskreisarbeit ist eine wesentliche Säule unserer Gemeindegemeindearbeit. Finden und fördern von Hauskreisleitern. Kommunikation zwischen den Hauskreisen. Gebet für Hauskreisarbeit. Integration von Interessierten in einen geeigneten Hauskreis. Unterstützung bei Teilung von großen Hauskreisen oder Gründung neuer Hauskreise bei Bedarf.
<b>Jugendarbeit</b>	<b>Thomas Lauterbach (Tel.: 87401)</b>	Jugendarbeit ist uns sehr wichtig. Der Bereichsverantwortliche arbeitet mit den Mitarbeitern der einzelnen Kreise daran, dass junge Menschen sich in der Gemeinde ernst- und angenommen fühlen, eine gute Gemeinschaft erleben können und die Möglichkeit haben Jesus kennenzulernen und im Glauben wachsen zu können. Gute Gelegenheiten neben den regelmäßigen Treffen sind z.B. Rüstzeiten, Gebetstreffen und gemeinsame Freizeitgestaltungen.

## Visitationsbericht Ev.-Luth. Kirchgemeinde Wittgensdorf, Mai 2004

Bereich (alphabetisch)	Verantwortlicher/ Ansprechpartner im KV	Aufgaben im Bereich
<b>Kinderarbeit und junge Familien</b>	<b>Jens Nitzsche</b> (Tel.: 88487)	Die Kinderarbeit liegt uns sehr am Herzen. Die Ziele der KinderKirche stehen programmatisch für unsere gesamte Kinderarbeit: Die Kinder sollen Gottes Liebe in ihrem eigenen Leben erfahren und an ihre Freunde und Kameraden weitergeben. Sie sollen zum regelmäßigen Bibellesen und Beten ermutigt werden. Die Kinder sollen echte Gemeinschaft erfahren, ihre Gaben entdecken und ermutigt werden, sie auszuüben. Sie sollen mit ihrer Zeit, ihren Mitteln und Möglichkeiten verantwortlich umgehen lernen. Werte, die uns wichtig sind: kindgemäß, kreativ, lebensrelevant, beziehungsorientiert, Spaß, Teamarbeit
<b>Kreativität</b>	<b>Thomas Reuter</b> (Tel.: 81676)	Neue, überraschende Ideen sind gefragt, auch zur Überwindung von Vorurteilen gegenüber Kirche und Gemeinde. Den Menschen in unserem Ort soll mit kreativen Mitteln der Weg zu Jesus zu erleichtert, ihnen seine Liebe vor Augen gemalt und ins Herz geschrieben werden. Vorbereitung von Anspielen und Theaterstücken. Einsatz moderner Technik (optisch, akustisch) und kreativer Präsentationen. Unterstützung der anderen Teams bei kreativen Aufgaben.
<b>Männerarbeit</b>	<b>Günter Hupfer</b> (Tel.: 88653) <i>KV: Steffen Fischer</i> (Tel.: 80673)	Spezielle Angebote für Männer in unserer Gemeindegemeinschaft, im Männerkreis sowie besonderen Veranstaltungen (z.B.: regionale Männerveranstaltungen, evtl. Männerfrühstück). Schwerpunkte sind: Gemeinschaft, Austausch über Männerthemen (z.B.: Arbeit, Wirtschaft, Politik, Glauben im Alltag, Kirche)
<b>Musik</b>	<b>Harry Münsel</b> (Tel.: 81364) <i>KV: Steffen Fischer</i> (Tel.: 80673)	Der Einsatz von Musik in ihrer vielfältigen Form spricht das Gefühl an und vermittelt christliche Werte und Weisheiten auf direkte Weise. Musik ist ein wesentlicher Bestandteil unseres Gemeindelebens. Oft gilt: Die Art der Musik bestimmt wer kommt, die Qualität wie viele kommen. Das bedeutet Verantwortung und zugleich Herausforderung, der wir uns stellen wollen. Wir versuchen möglichst viele musikalische Talente zu fördern, bauen aber dabei auch auf Eigeninitiative. Schwerpunkte sind z.Z. die angeführten Teams. Im Laufe des Jahres werden verschiedene Konzerte angeboten, die offen und einladend für alle Wittgensdorfer und Gäste sind.
<b>offene Gemeindegemeinschaft</b>	<b>Bernd Ulbricht</b> (Tel.: 87200)	Wir möchten, dass sich in unsrer Gemeinde nicht nur Christen, sondern auch „Noch-Nicht-Christen“ wohl fühlen und gerne wieder kommen. Gemeindeglieder sollen Gelegenheiten haben Freunde und Bekannte ohne christliche Vorbildung mit in die Gemeinde bringen zu können. Wir möchten in der gesamten Gemeinde den Blick für den Anderen schärfen. Es reicht uns nicht, wenn wir uns nur selber wohl fühlen. Schwerpunkte z.Z.: GO♥X, Pro Christ

## Visitationsbericht Ev.-Luth. Kirchgemeinde Wittgensdorf, Mai 2004

<b>Bereich (alphabetisch)</b>	<b>Verantwortlicher/ Ansprechpartner im KV</b>	<b>Aufgaben im Bereich</b>
<b>Öffentlichkeitsarbeit</b>	<b>Thomas Reuter (Tel.: 81676)</b>	<p>Beginn einer Öffentlichkeitsarbeit mit den Medien unserer Region.</p> <p>Veröffentlichung wichtiger KV-Beschlüsse.</p> <p>Kirchgemeindebefragungen zu wichtigen Fragen unseres Gemeindelebens.</p> <p>Beiträge zu Festtagen in Wittgensdorf.</p> <p>Aktuelle Informationen in Gemeindeblatt und Internet.</p>
<b>Ordnung und Sauberkeit</b>	<b>Karsten Klose (Tel.: 03722/815259) KV: <i>Monika Esche</i> (Tel.: 87010)</b>	<p>Ordnung und Sauberkeit in Kirche, Kantorat, Pfarrhaus, Küchen und Außenanlagen(ohne Friedhof). Aufstellen von Reinigungsplänen (1mal im Jahr Großreinemachen). Hausmeistertätigkeiten.</p> <p>Die Küchen sollen von den Benutzern in Ordnung gehalten werden (Benutzungshinweise).</p> <p>Das Sauberhalten unserer Anlagen und Einrichtungen sehen wir als einen wichtigen und gesegneten Dienst für unsere Gemeinde und als freundliche Einladung für unsere Gäste.</p>
<b>Seelsorge</b>	<b>Ernst Beyer (Tel.: 887582oder3)</b>	<p>Gott bietet uns Vergebung, Befreiung, Heilung und seine Liebe an, aber oft ist Seelsorge die beste oder einzige Möglichkeit, dieses Angebot für mich persönlich zu ergreifen.</p> <p>Segnungsdienst bei Besuchen und Gemeindeveranstaltungen.</p> <p>Aufbau eines Seelsorgeteams (Zurüstung von Mitarbeitern).</p> <p>Seelsorge-Sprechstunden</p>
<b>Seniorenarbeit</b>	<b>Joachim Anders (Tel.: 80309)</b>	<p>Unsere älter gewordenen Gemeindeglieder sollen nicht vergessen werden. Sie werden gebraucht mit Ihren Glaubenserfahrungen und Ihrer Zeit zur Fürbitte. Wir wollen auch nicht vergessen, dass wir alle nicht jünger werden.</p> <p>Seniorenkreis, Ausfahrten, Abholdienst, Fördern der Beziehungen untereinander.</p>
<b>soziale Arbeit</b>	<b>Monika Esche (Tel.: 87010)</b>	<p>Die Unterstützung der Schwachen, Bedürftigen und Kranken in unserer Gemeinde ist Aufgabe der gesamten Gemeinde.</p> <p>Das Bewusstsein dafür zu verbessern und die Aufgabe in die Tat umzusetzen, ist eine große Herausforderung an uns alle.</p> <p>Aufbau eines Besuchsdienstes zunächst für Geburtstage (80, 85, 90, jährlich) und bei Zuzug. Kranke werden ermuntert, Besuch und Gebet zu erbitten.</p>
<b>Technik/ Elektronik</b>	<b>Bernd Ulbricht (Tel.: 87200)</b>	<p>Durch neue technische Geräte ergeben sich auch neue Möglichkeiten in der Gemeindegemeinschaft ( z.B. bei Kommunikation (e-mail), Pfarramtcomputer, Verstärkeranlage, Liedprojektion, Text- und Bildpräsentation, Musiktechnik, Beleuchtung)</p> <p>Diese Technik soll verantwortlich angeschafft, bedient und betreut werden. Dafür braucht es treue, motivierte und geschulte Mitarbeiter.</p>



## **Anhang**

### **A1. Konzept Kinderkirche**

#### Inhalt



KinderKirche Wittgensdorf, der etwas andere Kindergottesdienst im Kantorat auf dem Kirchberg.

Ja, wie bringt man Kindern Gott nahe? Am besten abwechslungsreich und hautnah, so wie es uns die Bibel erzählt. Und das versuchen wir, sozusagen der Bibel 'auf der Spur zu bleiben'. Wir treffen uns alle 2 Wochen sonntags im Kantorat. Alle von 3 - 12 Jahren sind herzlich willkommen. Schon 9.15 Uhr beginnen wir mit einer Spiele-Runde. So können die Jungs und Mädels ohne Zeitdruck, vor dem Gottesdienst von ihren Eltern vorbeigebracht werden.

Nach diesem ersten 'Beschnuppern' führt uns ein Sing und Lobteil zur Verkündigung hin. Und auch hier versuchen wir kreativ und kindgemäß zu sein.

Ein Theaterteam gestaltet den Bibeltext spielerisch. Als Anspiel, Monolog, Interview usw. wird der Inhalt des Textes den Kindern nahe gebracht. Da Kinder mit 3 Jahren anders verstehen als Zwölfjährige versuchen wir anschließend, dass Gesehene und Miterlebte in altersgerechten Kleingruppen zu vertiefen.

Im gemeinsamen Gebet schließen die Kleingruppenleiter mit 'ihren' Jungs und Mädchen ab. Mit einer Safttheke für alle gestalten wir dann den Ausklang

#### Was wir mit der "KinderKirche" erreichen wollen...

- Die Kinder sollen Gottes Liebe in ihrem eigenen Leben erfahren und an ihre Freunde und Kameraden weitergeben.
- Die Kinder sollen zum regelmäßigen Bibellesen und Beten ermutigt werden.
- Die Kinder sollen echte Gemeinschaft erfahren.
- Die Kinder sollen ihre Gaben entdecken und ermutigt werden, sie auszuüben.
- Die Kinder sollen lernen, mit ihrer Zeit, ihren Mitteln und Möglichkeiten gute Haushalter zu werden.

#### Die Grundwerte der "KinderKirche"

##### **kindgemäß**

An alles, was wir tun und gestalten, soll die Elle der Kindgemäßheit angelegt werden. Mit den Augen der Kinder wollen wir sehen lernen.

##### **kreativ**

Wir sind überzeugt, dass das Evangelium die aufregendste Botschaft aller Zeiten ist und darum auf eine abwechslungsreiche, kreative Weise vermittelt werden soll. Dem Schauspiel kommt angesichts des dramatischen Charakters vieler biblischer Erzählungen ein besonderer Stellenwert zu.

##### **relevant**

Nicht die bloße Vermittlung biblischen Wissens ist unser Ziel, sondern die Beziehung der vermittelten biblischen Wahrheit zum Leben der Kinder. Alles, was wir weitergeben, soll für die Kinder praktische Bedeutung haben und umsetzbar sein.

## Visitationsbericht Ev.-Luth. Kirchgemeinde Wittgensdorf, Mai 2004

### **beziehungsorientiert**

Der Aufbau von Beziehungen zu jedem einzelnen Kind ist uns entscheidend wichtig. Jedes Kind soll gekannt, geliebt und wert geachtet sein. Ihm soll persönliche Hilfe für seinen Weg und geistliche Begleitung angeboten werden.

### **Spaß**

Uns ist eines klar geworden: **Gottesdienst muss Spaß machen.** Kinder kommen gerne und regelmäßig, wenn es ihnen Spaß macht und sie wollen dann auch, dass ihre Freunde kommen.

### **Miteinander im Team, ...**

...statt allein auf weiter Flur.

Bei uns gibt es verschiedene Teams in denen sich jeder nach seinen Interessen und Talenten einbringen kann.

Team	Aufgaben
Dekoteam	Zuständig für die Dekoration und Gestaltung der Räumlichkeiten, ganz besonders für die Anfertigung von Bühnenbild, Gewändern etc.
Programmteam	Zuständig für den Verkündigungsteil, sowie die Erstellung des Vorbereitungsblattes für die Kleingruppenleiter und die Planung der jeweiligen Einheiten.
Spielzeitteam	Zuständig für das Einbringen immer neuer Spielideen, sowie Vorbereitung und Durchführung besonderer Angebote (Basteln, Window Colours, Seidentücher, Sandbilder, Wachsbilder, etc. )
Musikteam	Zuständig für die Liedauswahl, das Singen und die musikalische Begleitung.
Theaterteam	Zuständig für die spielerische Darstellung des Bibeltextes.
Kleingruppenleiter	Zuständig für die Begleitung einer Kinderkleingruppe.

# Visitationsbericht Ev.-Luth. Kirchgemeinde Wittgensdorf, Mai 2004

## A2. Konzept GO X

Grundlage für die Arbeit der Teams sind die **Ziele und Wertvorstellungen**, die wir uns für GO♥X gegeben haben:

Wer:

- q Christen, aber besonders Kirchendistanzierte sollen sich wohl fühlen und gerne wieder kommen
- q Mittelalter und ältere Jugendliche, aber auch alle anderen, die ein lockerer, unkonventioneller Gottesdienst interessiert.
- q Schwerpunkt Wittgensdorf, Gäste aus anderen Orten sind willkommen

Wozu:

- q Gelegenheit Gott kennen und lieben zu lernen, Gemeinschaft untereinander zu erleben, Vorurteile abzubauen, Mut zu fassen für weitere Schritte im Glauben
- q Gelegenheit Gott näher kennen zu lernen, Gemeinschaft untereinander zu erleben, im Glauben zu wachsen, mitzuarbeiten und vor allem Gott neu und mehr meine Liebe auszudrücken.

Wie:

- q herzliche Gastfreundschaft und Gemeinschaft, kreative Vielfalt, begeisterter und gabenorientierter Einsatz, offener und ehrlicher Umgang
- q Qualität ist gefragt, aber Fehler dürfen gemacht werden
- q Träumen von Gottes großen Möglichkeiten ist erwünscht.
- q getragen vom persönlichen und gemeinsamen Gebet arbeiten wir an der Erfüllung dieser Träume

Team	Aufgaben
Band	§ Vorbereitung der Bandlieder und der Mitsingelieder (Begrüßung mit bekanntem "unfrommen" Lied; wenn möglich dem Thema angepasst; Mischung aus bekannten (zum Mitsingen) und neuen (zum Lernen) Liedern; § Band schafft die Stimmung und spricht das Gefühle an, vermittelt Werte und Weisheiten auf direkte Weise - Herausforderung und Verantwortung § Art der Musik bestimmt wer kommt, Qualität wieviele kommen. § rechtzeitige Übergabe der Texte für alle Lieder zur Computerprojektion an Technikteam (evtl. mit Übersetzung bei engl. Texten)
Begrüßung	§ Das Wichtigste ist eine gute Idee für die Begrüßung zum <i>Anfassen</i> . § Abstimmung der Idee mit Leitungskreis § Umsetzung der Idee durch Kaufen oder Basteln. § freundliche, unaufdringliche Begrüßung der Besucher am Eingang mit 2 Leuten § Begrüßung ist für einen überraschenden, guten ersten Eindruck verantwortlich
Bücher-tisch	§ Bücher, Kassetten, CD's, Videos, Infos in ansprechender Form anbieten § Angebot möglichst vielfältig (z.B. moderne Bibelübersetzungen, praktische Glaubensinhalte, Gemeindeaufbauliteratur für Mitarbeiter, moderne christliche Bands und Liedermacher, moderne christliche Karten und evtl. Poster, ....) § freundliche Beratung über Angebote § wenn es notwendig erscheint, kann auch mal Preisnachlass erfolgen § mit verantwortlich, das geweckte Interesse von Besuchern an Gott und Gemeinde zu stillen.
Dekoration	§ Dekoration des Eingangsbereichs passend zum Thema § Dekoration des Gesprächs- und Imbissbereichs im hinteren Kirchenschiff § evtl. Dekoration der Altarbereichs
Finanzen	§ Entgegennahme der Belege von anderen Team und Abrechnung mit Kanzlei
Gebet	§ Wir können arbeiten, organisieren, uns abmühen, aber wenn Gott nicht im Mittelpunkt steht, der Ausgangspunkt und das letzte Ziel ist, dann verlassen wir das tragende Fundament unserer Arbeit. Das mit den Mitteln des Gebets zu Verhindern ist Aufgabe des Gebetsteams. § Vorbereitung des GO♥X durch mindestens ein spezielles Gebetstreffen. § Leitung des Mitarbeitergebets vor GO♥X § Einsammeln der Gebetszettel und anschl. Fürbittgebet vom Altarplatz § Organisation von Betern parallel zu GO♥X

## Visitationsbericht Ev.-Luth. Kirchgemeinde Wittgensdorf, Mai 2004

Team	Aufgaben
	§ Gebet um Erfüllung mit Heiligem Geist, Weisheit, Ideen, Durchhaltekraft, Liebe, ... für alle Teams und Prediger
Helfer	§ Unterstützung des Imbisssteams (z.B. Transport Kantorat -> Kirche) § Parkplatzeinweisung, Tor zu Kindergarten öffnen § Zettel (Feedback, Gebet) und Stifte austeilen § zu Beginn Läuten, Kerzen anzünden, Beleuchtung § evtl. Umräumen bei Anspiel oder Konzeptablage und Mikrofon bei Predigt § Kollekte zählen
Imbiss	§ Liebe geht oft durch den Magen, Imbiss ist Ausdruck unserer Gastfreundlichkeit und Herzlichkeit zu den Besuchern § für Jesus war das Essen mit Freunden und Fremden eine wichtige Sache § Idee für Imbiss im Team abstimmen, evtl. passend zu Thema § Imbiss für Eingangsbereich und hintere Gesprächsecke vorbereiten § Anbieten der Leckereien auch außerhalb des Imbissstandes § Organisation des Abräumens und Aufwaschens
Moderation	§ lockere, freundliche Begrüßung und Einführung ins Thema, möglichst mit ein paar Gags (Zuarbeit <b>aller</b> nötig) § möglichst 2 Personen zum 'Ball zuspielen'; Natürlichkeit und Tempo § Bibeltextlesung mit anschließendem freien Gebet § Endmoderation (wichtige Einladungen, Unkosten, Feedback, Verabschiedung, Angebot zu Segnung oder Gespräch) § Für sichere und lockere Moderation ist leider auch Vorbereitung nötig.
Prediger	§ Predigt ist Kern des Gottesdienstes § Thema von GO♥X soll interessant, praktisch, verständlich, lebensnah dargestellt werden und besonders auf Kirchendistanzierte ausgerichtet sein (s.auch <u>Wer</u> ) § Ausgangspunkt ist das Thema, Zielpunkt könnte ein Gleichniss oder eine Begebenheit aus der Bibel sein (->Jesus/Bibel ist aktuell und interessant) § erzählen ist besser als lehren § Kernsätze evtl. auch Bilder sollen projiziert werden (einprägen, Interesse wachhalten; auf Nicken oder Bemerkung hin erfolgt Weiterschaltung) § <b>Zeit max. 20 Min.</b> § wenn möglich Kurzform (1xA4) der Predigt auf Papier zum Mitnehmen § Übergabe der Kernsätze/Bilder und der Predigt Kurzform bis Fr. vor GO♥X
Seelsorge	§ Bereit für Gespräche und Einzelsegnungen nach GO♥X oder spätere Termine vereinbaren
Technik	§ Aufbau Akustik zusammen mit Band und Aufbau Projektionstechnik § Vorbereitung der Liedprojektion und der Predigtprojektion, evtl. Kurzvideo vor GO♥X (Zuarbeit von Band, Prediger, Kreativteam; engl. Texte evtl. übersetzen) § Musik von CD vor und nach GO♥X § Projektion während GO♥X § wichtige Verantwortung für Gesamtlautstärke und Verhältnis der Stimmen untereinander (Bei Mitsingliedern muss man eigene Stimme hören und die führende Bandstimme. Verständlichkeit der Liedtexte geht vor. Gesamtlautstärke auf Wohlempfinden nicht auf lautestes Instrument abstimmen) § Abbau Technik
Kreativ	§ Finden von Themenvorschlägen (Aufmerksamkeit erregendes Thema mit erläuterndem Untertitel) möglichst fürs ganze Jahr. § Anspiel vorbereiten (selber, besorgen, gutes gekauftes Anspiel könnte auch Thema bestimmen) § Technikeinsatz (Mikro,...) proben, Anforderungen an Technikteam § Unterstützung bei Eingangsmoderation und des Technikteams bei Präsentation § Neue, überraschende Ideen sind gefragt. Wir müssen die Vorurteile von einer langweiligen, lebensfernen Kirche überwinden, um Menschen die kulturellen Hindernisse auf dem Weg zu Jesus zu beseitigen. § Wenn Menschen wegen unserer guten Ideen kommen, aber dann von Jesus hören und unsere herzliche Gemeinschaft erleben, hat das Team seine Aufgabe erfüllt. § evtl. interaktive Elemente mit Besuchern
Werbung	§ Vorbereitung Handzettel und Plakat § Info an Rundschau, Überlegungen zu Internet anstellen § zunächst Einladungen nur in Wittgensdorf

**A3. Ergebnisse 1.Konzeptionstag November 2000**

Inhalt siehe Ergebnisdokument des Konzeptionstages vom 4.11.2000

**A4. Ergebnisse 4.Konzeptionstag Januar 2004**

Inhalt siehe Ergebnisdokument des Konzeptionstages vom 31.1.2004